

KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Feusisberg, Pfarrhaus

30.026

Objekt-Adresse: Kirchweg 3, 8834 Schindellegi



Einstufung: lokal
Datierung: 1922
KTN / EGID: 168 / 243497
Koordinaten: 2696650.251 / 1225606.755
Inventarisiert: 2022

Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.

Hinweise:

- ISOS national: -
- BHI: -
- Bauforschung: -
- ICOMOS-Garten: -
- KGS: -
- INSA: -
- ISIS: -
- IVS: SZ 122.1

Würdigung:

Das 1922 in Heimatstilformen erbaute Pfarrhaus wurde in Anlehnung an regionaltypische Bauernhäuser als Blockbau mit giebelseitigen Vordächern und traufseitigen Lauben in traditioneller Bauweise erstellt. Der üblicherweise nur bescheiden mit Öffnungen versehene Sockel wurde als gemauertes Erdgeschoss mit grossen rundbogigen Tür- und Fensteröffnungen im Sinne einer öffentlich wirksamen Funktion neu interpretiert. Damit passte sich das neu errichtete Pfarrhaus in erster Linie dem damaligem Dorfbild und weniger den neubarocken Formen des Kirchenbaus an. An einem historischen Verkehrsweg von regionaler Bedeutung (ohne Substanz) gelegen, bildet es zusammen mit der östlich benachbarten kath. Pfarrkirche St. Anna (1907-1909, KSI-Nr. 30.001) mit südlichem Friedhof ein kirchen- und ortsgeschichtlich bedeutendes Ensemble des 20. Jh. Dem Haus kommt daher ein erheblich geschichtlicher, kunsthistorischer sowie ortsbaulicher Wert zu.

Lage:

Das Pfarrhaus steht östlich der Kirche auf einem Moränehügel nördlich der Sihl. Vor der südlichen Giebelfassade befindet sich der Friedhof. Nördlich unterhalb verläuft die Etzelstrasse als Teil des historischen Verkehrswegs (SZ 122.2), an der sich mehrheitlich Wohnhäuser des 19. und 20. Jh. reihen. Von diesem zweigt der Kirchweg hinauf zum giebelständigen Pfarrhaus ab.

Objektbeschreibung:

Über einem massiven, aus grob behauenen Sandstein gemauerten, verputztem Erdgeschoss mit Eckquadern und rundbogigen Tür- und Fensteröffnungen erhebt sich der vollständig mit Eternit verkleidete Blockbau mit traufseitigen Lauben und giebelseitigen Vordächern. Das steile, geknickte Satteldach ist zweigeschossig mit beidseitigen Giebelgauben unter leicht geknicktem Satteldach ausgebildet. Das Obergeschoss und die beiden Dachgeschosse besitzen mehrheitlich hochrechteckige Doppelfenster mit Jalousieläden. Die Erschliessung erfolgt über die südliche Giebel- und die westliche Trauffassade über mittig angeordnete Rundbogeneingänge im Erdgeschoss. An die Ostfassade schliesst ein Schopfanbau unter Pultdach an. Bis spätestens 2002 bestand zudem eine parallel zur Westfassade geführte Aussentreppe hinauf zur Laube, welche die frühere, öffentlich zugängliche Bibliothek im Obergeschoss erschloss. Die ursprünglich offenen Lauben sind seit 2003 verglast und Teil der Wohnräume. Im Inneren hat sich die Grundrissstruktur im Wesentlichen erhalten. Während sich im Erdgeschoss Büro- und Versammlungsräume befinden, erstreckt sich die Pfarrwohnung vom Obergeschoss bis ins untere Dachgeschoss. An bauzeitlichen Ausstattungselementen erhalten haben sich ein Kachelofen, Wandtäfer sowie Türrahmungen und -blätter.

Baugeschichte:

1922 Baujahr, Architekten Emanuel Walcher-Gaudy und Alfred Abbühl, Rapperswil.

Wohl 1960er-Jahre Eternitverkleidung.

2002-2003 Innenumbau.

2012 Innenumbau.

Quellen / Literatur:

- Archiv Bauamt Feusisberg: BG 2002-79 (Innenumbau), 2012-0041 (Küchenumbau).

- KDM SZ NA IV: 2010, S. 321 f.